

Die befreite Liebe

Diese Geschichte handelt von einem jungen Mann, der sehr große Weisheit und Liebesfähigkeit besaß. Er war ein Prinz, der viele Jahre von einem Guru unterrichtet worden war. Doch nun war die Zeit gekommen, dass der Prinz in sein Königreich zurückkehrte. Sein Vater war alt geworden, und wollte abdanken.

Der Prinz machte sich allein auf die Wanderschaft nach Hause in sein Königreich und begegnete einer alten hässlichen Frau. Sie kamen ins Gespräch und der Prinz spürte die Reinheit des Wesens der Alten. Sie sprachen über das weltliche und spirituelle Leben und der Prinz spürte, dass die Frau seine Wünsche, seine Sehnsüchte und seine Ziele kannte und teilte. Als er dies erkannte, wusste er, dass sie die Frau war, die das Leben für ihn bestimmt hatte. Er sah, dass er in tiefer Liebe mit ihr verbunden war, und lud sie ein, mit ihm nach Hause zu kommen und seine Frau zu werden. So setzten sie ihre Wanderschaft gemeinsam fort. Noch nie war der junge Mann so erfüllt gewesen. Selbst in der Gegenwart seines Meisters hatte er sich selten so wohl gefühlt wie mit ihr. Auf ihrer gemeinsamen Wanderschaft geschahen viele Wunder. Doch als sie das Königreich erreichten, begegnete seine Geliebte heftigster Ablehnung. Die Untertanen verspotteten und beschimpften sie, und der König weigerte sich, seinem Sohn an der Seite dieser unrepräsentativen Frau die Amtsgeschäfte zu übergeben. Doch der junge Prinz wusste, dass ihre Liebe zu ihm und seine Liebe zu ihr sein Heil waren und so war er bereit, für sie auf den Thron zu verzichten. Als der alte König begriff, wie ernst es seinem Sohn war, gab er nach, denn er brauchte einen Nachfolger und bald wurden die Amtsgeschäfte übergeben und die Hochzeit ausgerichtet. Es fand ein rauschendes Fest statt. Die hässliche Verlobte war in den teuersten, herrlichsten Sari gehüllt, den je eine Königin getragen hatte, doch jeder lachte über ihren grotesken Körper und ihr vernarbtes Gesicht. Doch der Prinz und sie ertrugen die Demütigungen. Erst spät in der Nacht zogen sie sich in ihre Gemächer zurück, um zum ersten Mal als König und Königin die Ehe zu vollziehen. Für einen Moment sah es so aus, als kämen dem jungen Mann Zweifel. Er wandte sich ab, als seine Frau ihren Sari löste. Doch innerlich zweifelte er nicht. Seine aufrichtige Zuneigung ließ keinen Platz für Zweifel und Ablehnung.

Er wandte sich wieder seiner Frau zu und staunte. Vor ihm stand die schönste junge Frau, die er je gesehen hatte. „Wer bist du?“, fragte er verwundert. „Ich bin die Frau, die du eben erst geheiratet hast!“, antwortete sie. „Aber, wieso hast du dich so verwandelt?“, wollte er wissen. „Du hast mich zur Frau genommen, obwohl das ganze Königreich mich verachtet und über mich lacht. Deine Liebe war rein und wurde dadurch nicht getrübt. Deshalb erhältst du heute Nacht die Wahl: Willst du mich bei Tage hässlich und bei Nacht schön sehen, so dass du selbst jede Nacht deine schöne Geliebte in deinen Armen halten kannst, oder willst du mich bei Tage schön und bei Nacht hässlich sehen, damit deine Untertanen mich an deiner Seite als Königin akzeptieren können?“

Der junge König staunte über diese Wahl. Er selbst hätte sie sich nie gewünscht. Für ihn war alles richtig wie es war. Und deshalb antwortete er: „Meine Liebste! Diese Wahl kann ich nicht treffen. Ich liebe dich, wie du bist. Ich sehe weder Hässlichkeit noch spüre ich Ekel davor. Doch wenn du es willst, so sollst du die Wahl treffen, wie das Leben für dich am erträglichsten ist. Wenn du für mich schön sein willst, so werde ich dich jede Nacht in dieser Gestalt, die ich jetzt vor mir sehe, lieben und als meine Königin verehren. Willst du für mein Volk schön sein, so werde ich stolz und freudestrahlend mit dir an meiner Seite die Regierungsgeschäfte führen. Ich bin nur der Mann, der dich liebt. So oder so!“ Der Prinz sah, wie sie auf ihn zulief und ihn heftig und voller Freude in ihre Arme schloss: „Dann will ich bei Tag für deine Untertanen und bei Nacht für dich schön sein!“, sagte sie und blieb fortan die schöne Königin und die schöne Geliebte...

Diese Geschichte ist ein Gleichnis für das Wesen der befreiten Liebe, die gleichzeitig das Wesen Gottes ist. Der Mensch, der aufrichtig liebt, sieht das Wesen des Geliebten in seiner Gesamtheit. Er akzeptiert dieses Wesen völlig. Jede Handlung des Geliebten, jede Entscheidung und jeden Wunsch und er unterstützt den Geliebten bedingungslos.

**Liebe besteht aus drei Elementen:
Aus Erkenntnis des Wesens des Geliebten
Aus Willens- und Handlungsfreiheit
Aus Unterstützung und Schutz.**

Wenn nur eines dieser Elemente in einer menschlichen Beziehung fehlt, entsteht unerträglicher Schmerz, der sich als Gefühl der Einsamkeit, der Verlassenheit, der Unfreiheit und der Handlungsunfähigkeit offenbart...

Aus Saraswati- Fluss des Lebens.